



Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e.V.

1 Jahr neues Sorgerecht: Aufruf zur Fall- und Erfahrungssammlung!

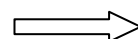
Was bedeutet die Umsetzung des neuen Sorgerechts für nicht miteinander verheiratete Eltern, insbesondere für die betreuenden Elternteile und ihre Kinder? Das möchte der Verband alleinerziehender Mütter und Väter (Bundesverband e.V.) herausfinden.

Dazu bitten wir Sie/Euch, uns mit Informationen über Rechtsprechung und mit Erfahrungsberichten dabei zu unterstützen, ein möglichst umfangreiches Bild der Handhabung der neuen Regelung zu erstellen. Unser Ziel ist es, die Auswirkungen der Neuregelung auf Alleinerziehende und ihre Kinder zu sammeln und darzustellen, um daraus einerseits Schlussfolgerungen für die Beratung zu ziehen und andererseits Kriterien für die Evaluation des neuen Gesetzes zu erarbeiten und diese dem Justizministerium zur Verfügung zu stellen.

Die Neuregelung des Sorgerechts nicht miteinander verheirateter Eltern ist im Mai 2013 in Kraft getreten. Seitdem ist ein Jahr vergangen. Neu ist seither das schriftliche Verfahren mit kurzen Fristen, in dem die Mutter darlegen muss, warum die gemeinsame Sorge dem Kindeswohl widerspricht.

Haben Sie/habt Ihr als Rechtsanwalt/Rechtsanwältin, Berater/Beraterin oder Betroffene/Betroffener mit Fällen zu tun, die von der neuen Regelung betroffen sind? Wir interessieren uns für

- Beschlüsse, veröffentlicht oder unveröffentlicht (**bitte immer mit Aktenzeichen angeben, damit wir die Fälle zuordnen können**) nach § 1626 a BGB, sowohl im schriftlichen wie im mündlichen Verfahren, idealerweise zusammen mit einer kurzen Information über den Ablauf des Verfahrens: Wie wurde in der Sorgerechtsfrage entschieden? Wurde Widerspruch eingelegt? Mit wessen Hilfe wurde der Widerspruch formuliert oder hat dies die Betroffene allein getan? Hat das Gericht seinen Spielraum genutzt und ein mündliches Verfahren eingeleitet? Oder wurde im schriftlichen Verfahren entschieden? Ist gegen die Entscheidung vorgegangen worden?
- Beschlüsse und Erfahrungsberichte über Fälle, in denen das Gericht Teilbereiche aus der gemeinsamen Sorge herausgenommen hat, beispielsweise Übertragung des Aufenthaltsbestimmungsrechts oder anderer Teilbereiche auf einen Elternteil allein.



- Erfahrungsberichte, wie sich die gemeinsame Sorge der Eltern aufgrund einer Entscheidung nach § 1626 a BGB im schriftlichen oder mündlichen Verfahren auf den Alltag des betreuenden Elternteils und der Kinder ausgewirkt hat: Wie gestaltet sich die gemeinsame Entscheidungsfindung und deren Umsetzung im Alltag? Hat die Sorgeregelung eine Verschärfung oder eine Befriedung von Konfliktsituationen herbeigeführt? Sind für die Kinder im Alltag durch die Entscheidung des Gerichts Änderungen eingetreten und welcher Art sind diese? Hierbei wäre auch interessant, zu erfahren, ob angeordnete oder freiwillige Beratung oder Mediation stattgefunden hat und zu welchen Veränderungen der Gesamtsituation dies führte.
- Erfahrungsberichte über Fälle, in denen betreuende Elternteile, um ein Gerichtsverfahren zu vermeiden, in die gemeinsame Sorge eingewilligt und eine Sorgeerklärung unterzeichnet haben. Welche Erfahrungen positiver oder negativer Art haben diese Elternteile mit ihrer Entscheidung im Alltag gemacht?

Wichtig: Interessant sind für uns ausschließlich Sachverhalte, die nach dem neuen Recht (Inkrafttreten 19. Mai 2013) entschieden wurden und deren Folgen. Bitte keine Fälle, die noch nach der Übergangslösung des Bundesverfassungsgerichts beurteilt wurden!

Wir freuen uns auf zahlreiche Zusendungen per Mail, Brief oder Fax!

Bitte schicken Sie Ihre/ schickt Eure Informationen – möglichst bis zum 1. August 2014 - unter dem **Kennwort „Fallsammlung Sorgerecht“** an:

Sigrid Andersen
Wissenschaftliche Referentin
Verband alleinerziehender Mütter und Väter, Bundesverband e.V. (VAMV)
Kennwort:“ Fallsammlung Sorgerecht“
Hasenheide 70
10967 Berlin
Fax 030-69 59 78 77
andersen@vamv.de